

Seit 30 Jahren im Auftrag von Mobilität und Umweltschutz

Die RVA (Regionalverkehr Allgäu GmbH) feiert heuer ihr 30 jähriges Firmenjubiläum. Geschäftsführer Klaus von Petersdorff bringt uns im Interview die erfolgreiche Firmenentwicklung und aktuelle Herausforderungen des ÖPNV im Kleinwalsertal und Allgäu näher.



Herr von Petersdorff, Geschäftsführer der RVA

Herr von Petersdorff, Sie sind bereits seit 13 Jahren Geschäftsführer der RVA. Wie hat sich das Unternehmen unter Ihrer Führung entwickelt?

Die Firmengeschichte beginnt ja schon weit vor meiner Zeit als Geschäftsführer. Der Betrieb ging einst aus der Deutschen Bundespost hervor und wurde 1985 in der heutigen Form gegründet. Seit dem haben wir uns ständig weiterentwickelt. Heute gehören über 90 motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unserem Team und wir dürfen jährlich über sieben Mio. Fahrgäste auf unseren 42 Linien begrüßen. Auch in Punkto Qualität haben wir im Vergleich zu früher entscheidende Fortschritte gemacht und unser Ziel ist es, den ÖPNV für unsere Fahrgäste weiter zu verbessern.

Neben dem Gebiet um Oberstdorf betreibt Ihr Unternehmen auch im Füssener Raum erfolgreiche Linien. Beschreiben Sie uns kurz das Verkehrsgebiet der RVA.

Einer unserer zwei Betriebshöfe ist in Oberstdorf, wo sich auch der Sitz des Unternehmens befindet. Hier im südlichen Oberall-

gäu und dem Kleinwalsertal ist auch das Kerngebiet der RVA. Wir haben auch Außenstellen in Mittelberg und Kempten, wo wir über Bus-Abstellplätze und Übernachtungsmöglichkeiten für unsere Fahrer verfügen. Das Verkehrsgebiet erstreckt sich mit einzelnen Linien beispielsweise auch bis nach Lindau und Kaufbeuren. Unseren zweiten Betriebshof unterhalten wir in Füssen. Auch dort fahren wir mehrere Linien, wobei die spektakulärste und wirtschaftlich erfolgreichste Linie die sogenannte „Königsschlösser-Linie“ ist, auf der wir unzählige Besucher zum Schloss Neuschwanstein bringen. Man kann also zusammenfassen, dass das Einzugsgebiet der RVA die Gebiete Kleinwalsertal, Oberallgäu, Kempten, Kaufbeuren und Ostallgäu umfasst.

Arbeiten Sie zur Abdeckung dieses großen Gebietes mit anderen Busunternehmen und Partnern zusammen?

Ja, das ist natürlich erforderlich. Generell sehen wir das partnerschaftliche Denken als enorm wichtig bei allen unseren Aktivitäten an. Wir sind Teil von drei Verkehrsgemeinschaften, nämlich Oberallgäu, Kempten und Ostallgäu, wo wir mit zahlreichen anderen regionalen Busunternehmen zusammenarbeiten. Wir pflegen außerdem engen Kontakt zu Gemeinden, Tourismuseinrichtungen und Behörden. Auch im Kleinwalsertal sind wir sehr gut vernetzt. Hier ist unser 30%-Eigentümer, die Walser Raiffeisen Holding, ein wichtiger Ansprechpartner für uns und ich selbst bin z.B. Mitglied des Qualitätsbeirates der Kleinwalsertal Tourismus Genossenschaft. So sind wir stets gut informiert und dies hilft uns letzten Endes, unser Angebot attraktiv zu halten.

Im Kleinwalsertal ist das Busangebot in der Tat besonders attraktiv. Es gibt 5 Linien, die alle von der RVA gefahren werden. Was ist das Besondere an diesen Linien?

Hier handeln wir im Auftrag der Gemeinde Mittelberg gemeinsam mit unserem Kooperationspartner „Komm mit“ und unseren Subunternehmen. Die Linie 1, die von Oberstdorf nach

Baad führt, wird in der Hauptsaison im 10-Minuten-Takt gefahren. Für uns ist es eine Herausforderung, die enormen Fahrgastzahlen in den Stoßzeiten zu bewältigen. Wir müssen oft kurzfristig Verstärkerbusse einsetzen. Darauf sind wir mit unserer Fahrdienstleitung in Oberstdorf gut vorbereitet. Auf den Nebenlinien gibt es Herausforderungen ganz anderer Art. Beispielsweise ist die technische Beanspruchung bei der Ifen-Linie extrem hoch, da die Busse eine kurvenreiche Strecke mit Steigungen von bis zu 16% bewältigen müssen.

Sie haben vorher das Stichwort Qualität genannt. Wie können die Fahrgäste von Ihrem Qualitätsanspruch profitieren?

Auf Qualität und guten Komfort achten wir besonders bei unserer Fahrzeugflotte. Die einheitlich türkisfarbenen Walserbuse sind allesamt barrierefreie Niederflurfahrzeuge und bilden einen sehr jungen Fuhrpark. Konkret sind diese Busse im Durchschnitt weniger als 5 Jahre alt. Unser rechnergestütztes Betriebsleitsystem hilft uns, die Fahrgäste über ihre Anschlussverbindungen zu informieren. Eine freundliche, gut verständliche Stimme hält die Fahrgäste in Echtzeit auf dem Laufenden. Monitore in unseren Bussen zeigen den Haltestellenverlauf und wichtige Informationen an. Natürlich geben aber auch die Fahrer stets gerne Auskunft. Diese werden von uns auch regelmäßig intern und extern geschult, um möglichst dienstleistungsorientiert auftreten zu können.

Für den ÖPNV ist auch der Umweltschutz ein wichtiges Thema. Ist der Busverkehr der RVA umweltfreundlich?

Studien zeigen, dass der Busverkehr verglichen mit anderen Verkehrsmitteln den niedrigsten Schadstoffausstoß pro Kopf produziert. Davon ungeachtet versuchen wir, unserer Verantwortung für den Umweltschutz auch durch andere Maßnahmen gerecht zu werden. Beispielsweise findet in Oberstdorf die tägliche Reinigung unserer Busse in unserer eigenen Waschanlage statt, die mit Regenwasser versorgt wird.



Fakten über die RVA

Beschäftigte:	93 Mitarbeiter, davon 3 Auszubildende
Fahrgäste:	über 7 Mio. pro Jahr
Verkehrsleistung:	ca. 3,7 Mio. km pro Jahr
Anzahl Linien:	42
Fahrzeuge:	ca. 80 Busse, davon 45 eigene der RVA

Fakten über den Walserbus (RVA + Komm mit + Subunternehmer)

Fahrgäste:	ca. 5,3 Mio. pro Jahr
Verkehrsleistung:	1,05 Mio. km pro Jahr
Anzahl Linien:	5
Anzahl Walserbuse:	25 Busse im einheitlichen Design (davon 17 von der RVA)

